Chinesische Scheinquitte

Pseudocydonia sinensis



Auf einen Blick

- *Pseudocydonia sinensis* – Familie der Rosengewächse (Rosaceae); einzige Art ihrer Gattung.
- Heimisch im mittleren, östlichen und südlichen China; in Korea und Japan kultiviert.
- Laubbaum mit glänzenden Blättern und gelber bis roter Herbstfärbung.
- Die Rinde löst sich in Platten und wird grau, grün, orange und braun gescheckt.
- Rosa Blüten im April–Mai; Sämlinge blühen erst, wenn sie älter sind.
- Im Sommer draußen in voller Sonne; im Winter kalt und frostfrei bei etwa 2–10 °C.
- Das Saatgut braucht 2–3 Monate im Kühlschrank und keimt danach nach einigen Wochen.

Darauf können Sie sich freuen

Mit dem Saatgut der Chinesischen Scheinquitte haben Sie die Grundlage für einen Laub-Bonsai mit einer ungewöhnlich schönen Rinde, den Sie vom ersten Keimling an selbst formen. Nach 2–3 Monaten im Kühlschrank keimt das Saatgut meist nach 2–6 Wochen. Die junge Pflanze wächst langsam und verträgt Schnitt, sodass Sie früh mit der Gestaltung beginnen können. Die gescheckte, abblätternde Rinde zeigt sich, wenn der Stamm dicker wird; Blüten kommen erst, wenn der Baum älter ist.

Viele verbinden Bonsai mit einem fertigen kleinen Baum aus dem Fachhandel. Mit der Aussaat beginnen Sie einen Schritt früher – und das bietet Ihnen etwas, das ein gekaufter Baum nie bieten kann: Sie bestimmen die Form vom ersten Keimling an selbst, und Sie können Arten ziehen, die selten oder nie als fertige Bonsai angeboten werden. Das erfordert Geduld, denn es dauert einige Jahre, bis aus dem Sämling ein richtiger Bonsai geworden ist. Dafür ist der Baum von Anfang bis Ende Ihr eigener. Im Folgenden finden Sie alles, was Sie für einen guten Start mit genau dieser Art wissen müssen.

Einführung

Die Chinesische Scheinquitte (*Pseudocydonia sinensis*), auch Holzquitte genannt, ist ein Laubbaum aus der Familie der Rosengewächse und die einzige Art ihrer Gattung. Sie ist eng mit der Quitte und der Zierquitte verwandt, hat aber keine Dornen und trägt ihre Blüten einzeln. Der Baum ist im mittleren, östlichen und südlichen China heimisch und wird seit Langem in Korea und Japan kultiviert, wo er Karin heißt und ein geschätzter Bonsai ist. Er wird bis etwa 10 m hoch und bildet eine dichte, ovale Krone. Die glatte Rinde löst sich in kleinen Platten, sodass der Stamm grau, grün, orange und braun gescheckt wird – das auffälligste Merkmal der Art als Bonsai.

Die Blätter sind elliptisch, fein gesägt und glänzend; im Herbst färben sie sich gelb bis rot. Im April–Mai, zusammen mit dem Austrieb, erscheinen die einzelnen, rosa Blüten von 2,5–4 cm. Die großen, gelben Früchte duften stark; roh sind sie hart und sauer, lassen sich aber wie Quitten zu Konfitüre und Gelee kochen – die Kerne sollten, wie bei Apfel und Quitte, nicht gegessen werden. Sämlinge blühen erst, wenn sie älter sind, und die Früchte reifen nur nach warmen Sommern gut aus.

Sicherheitshinweis: Saatgut, Nährstoffe und Substrate sind nicht zum Verzehr bestimmt – weder für Menschen noch für Tiere. Einige Arten sind giftig; bewahren Sie sie für Kinder und Tiere unzugänglich auf.

Vermehrung

Lassen Sie das Saatgut 24 Stunden in lauwarmem Wasser quellen, mischen Sie es mit leicht feuchtem Sand in einem verschlossenen Beutel und stellen Sie diesen bei etwa 2–5 °C für 2–3 Monate in den Kühlschrank – nicht ins Gefrierfach. Keimen einige Samen schon im Beutel, säen Sie sie sofort aus. Säen Sie das Saatgut etwa 1 cm tief in feuchte Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde und halten Sie es bei etwa 15–20 °C gleichmäßig feucht, aber nicht zu nass. Es keimt meist nach 2–6 Wochen; nicht jedes Samenkorn keimt. Sobald die Sämlinge die ersten echten Blätter haben, pikieren Sie sie einzeln in Töpfe mit Pikiererde.

Standort und Licht

Die Chinesische Scheinquitte mag es hell und warm – gern in voller Sonne und windgeschützt. Ab Mitte Mai steht sie am besten draußen. Sie treibt früh aus; schützen Sie die jungen Triebe vor Spätfrösten. Im Haus gezogene Sämlinge gewöhnen Sie langsam an draußen und stellen sie erst ins Freie, wenn keine Nachtfröste mehr drohen.

Gießen und Nährstoffe

Halten Sie das Substrat in der Wachstumszeit gleichmäßig feucht und vermeiden Sie Staunässe. An warmen Tagen tut den Blättern ein Übersprühen mit sauberem, zimmerwarmem Regenwasser (oder anderem kalkarmem Wasser) gut, damit sie keine Kalkflecken bekommen. Nach der Blüte – bei Jungpflanzen ab April – bis einschließlich September alle 3 Wochen flüssige Bonsai-Nährstoffe geben. Nach dem Laubfall nur sparsam gießen.

Substrat

Fertige Bonsai-Erde ist eine gute Grundlage; das Substrat muss durchlässig sein und gleichzeitig Feuchtigkeit gut halten. Für Jungpflanzen eignet sich Pikiererde mit Quarzsand. Junge Pflanzen alle 2–3 Jahre im Frühjahr umtopfen, wenn die Knospen zu schwellen beginnen.

Schnitt

Die Blüten sitzen an kurzen Seitentrieben aus dem Vorjahr. Formschnitt und größere Schnitte erfolgen deshalb direkt nach der Blüte – bei jungen Pflanzen, die noch nicht blühen, im Frühjahr. Im Sommer lassen Sie neue Triebe 4–6 Blätter bilden und kürzen sie dann auf 2–3 Blätter ein; die kurzen Seitentriebe, die Blüten tragen sollen, bleiben stehen. Das Herausschneiden älterer Triebe macht die Krone dichter und buschiger. Wurzelschösslinge entfernen Sie, sobald sie erscheinen. Junge Äste lassen sich drahten; älteres Holz ist steif.

Überwinterung

Die Chinesische Scheinquitte ist sommergrün und braucht eine kalte Ruhezeit. Im Boden verträgt der Baum einigen Frost, doch er ist wärmeliebend, das Holz reift in kühlen Sommern schlechter aus, und in der Schale sind die Wurzeln viel stärker gefährdet. Lassen Sie den Baum im Herbst draußen, solange höchstens leichte Nachtfröste auftreten – die Kälte schickt ihn in die Ruhe, und die Blätter fallen. Bevor es richtig friert, kommt er an einen kalten, frostfreien Platz bei etwa 2–10 °C, zum Beispiel in einen unbeheizten Raum, einen kühlen Keller oder eine frostfreie Garage; nach dem Laubfall braucht er kein Licht. Gießen Sie sparsam, ohne das Substrat ganz austrocknen zu lassen, und geben Sie keine Nährstoffe. Sobald im Frühjahr die Knospen schwellen, braucht der Baum wieder einen hellen Platz, und ab Mitte Mai darf er ins Freie.

Wichtige Anbautipps

Die meisten Probleme bei der Aussaat entstehen durch zu viel Wasser oder zu wenig Licht. Ich empfehle ein lockeres, nährstoffarmes Aussaatsubstrat wie Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde, damit die feinen Wurzeln nicht faulen. Beim Pikieren sorgt Pikiererde mit Quarzsand für gute Drainage und einen stabilen Wurzelballen. Später, wenn der Baum als Bonsai gestaltet wird, ist meine fertig gemischte Bonsai-Erde eine gute Grundlage. Haben Sie Geduld: Saatgut aus derselben Tüte keimt nicht immer gleichzeitig. Lassen Sie die Aussaatschale deshalb stehen, auch wenn die ersten Sämlinge schon da sind.